Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 1

Artikel: Hundehalter im Alter : die Bedeutung des Hundes für Betagte
Autor: Räber, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721034

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hundehalter im Alter

Die Bedeutung des Hundes für Betagte

Das treueste Wesen der Welt ist dein Hund. Ob du mit Ehrenämtern oder aus dem Gefängnis heimkehrst, ob du reich oder arm, ob du prachtvoll gekleidet oder in Lumpen gehst, ob man dich ehrt oder verachtet, dein Hund wartet auf dich mit Freudengebell und Wedeln und einem Herzen ohne Falsch.

Verfasser unbekannt

Mehr Haustiere – weniger Herztote

«Animal» ist ein Presse- und Informationsdienst des Deutschen Grünen Kreuzes, der die einschlägige Presse laufend mit den neuesten Informationen versorgt. Im Bulletin Nr. 10/83 teilt er mit:

Bild unten: *Der Boxer sieht zwar mit seiner kurzen Schnauze etwas grimmig aus, aber seine Physiognomie entspricht keineswegs seinem freundlichen Charakter. Wer körperlich noch fit ist, der darf es auch als Senior wagen, sich einen Boxer anzuschaffen. Foto Friebel*

Bild rechts: *Die beiden kleinen Sennenhunderassen, der Appenzeller und der Entlebucher Sennenhund, sind problemlose Haus- und Begleithunde. Sie werden heute häufig als gute Wächter und Begleiter von Einfamilienhaus-Besitzern gehalten. Foto Eva-Maria Vogeler*

Eine amerikanische Forscherin vertritt auf Grund ihrer Untersuchungen die Auffassung, dass Herzleidende die Chance zu längerem Leben hätten, wenn sie sich ein Haustier hielten. Dies dürfte vor allem für alleinstehende Patienten gelten, denen ein Tier im Hause – ob Hund oder Katze, Vogel oder Hamster – das Gefühl der Verlassenheit nimmt. Man hat ein Lebewesen, für das man sorgen kann, einen Ansprechpartner, der die Einsamkeit vertreibt und von unnützen Grübeleien abhält; das Bedürfnis, Liebe zu zeigen und zu empfangen, wird erfüllt. Tiere, vor allem Hunde, die man ausführt, vermitteln zudem Kontakte zu Mitmenschen, mit denen man beim «Gassi-gehen» ins Gespräch kommt.

Unter Heimtierfreunden ist allgemein bekannt, dass die «sprachlose Freundschaft» mit Tieren Entspannung bieten und erholsam wirken kann. Nun hat die Forschung offenbar einen ersten Schritt getan, um die gesundheitlichen Auswirkungen, vor allem auf Herzleidende, wissenschaftlich zu belegen.

Was uns hier gesagt wird, ist so brandneu nun auch wieder nicht. Bereits vor zehn Jahren hat die Universität Göteborg (Schweden) in Zusammenarbeit mit der Schule für Sozialarbeit und der Stadtverwaltung eine Untersuchung über die soziale Bedeutung des Hundes für den Menschen in Angriff genommen und die Ergebnisse unter dem Titel «Do we need dogs?» (Brauchen wir Hunde?) veröffentlicht. Einbezogen in die Arbeit wurden nur Hunde, die dem Menschen als Kamerad, Gesellschafter und Begleiter dienen, nicht aber die eigentlichen Gebrauchshunde des Militärs, der Polizei und der Jäger.

Eine ähnliche Untersuchung, freilich z. T. unter etwas anderen Gesichtspunkten, wurde auch in der österreichischen Stadt Linz gemacht, und wir dürfen ruhig die Ergebnisse der beiden Arbeiten auf unsere Verhältnisse übertragen.

Alles Gute für die dritten Zähne.

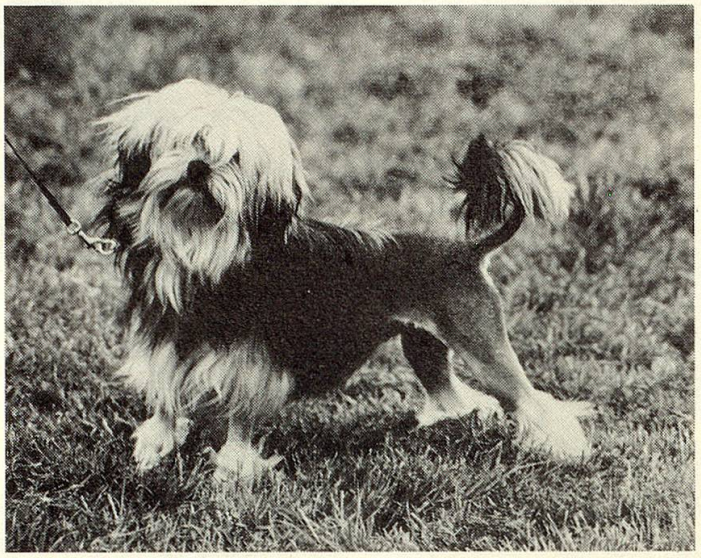
Machen Sie gratis die Probe mit 4 Steradent Schnellreiniger-Tabletten.

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an:
Promena AG, Abt. Steradent, Rheinstr. 81, 4133 Pratteln 1



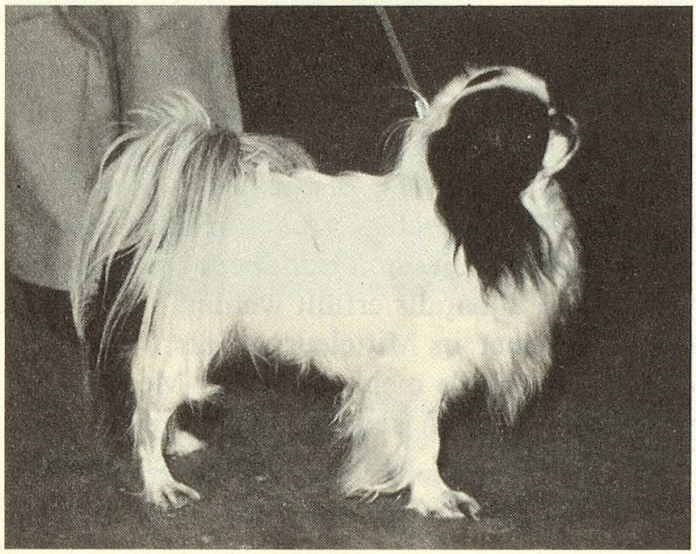
Besonders unter den kleinen Terrier-Rassen gibt es eine grosse Anzahl robuste Zwerge, wie etwa den hier abgebildeten Cairn-Terrier, die für die kleine Wohnung bestens geeignet sind.

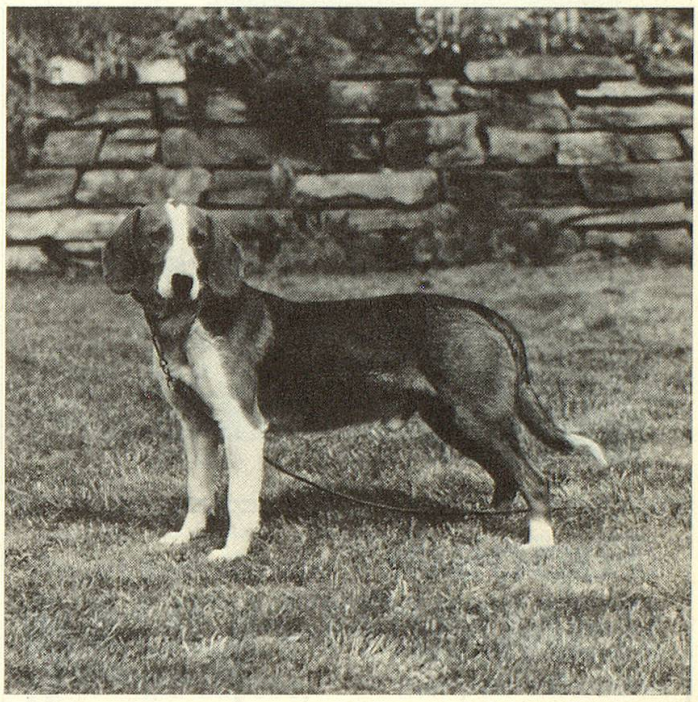
Das Löwchen gehört zur Gruppe der Bichons, einer alten Zwerghundefamilie, aus der bei uns vor allem der Malteser bekannt ist. Alle Bichons sind robuste, kleine Haus- und Begleithunde, ihr Haar muss aber gut gepflegt werden. *Fotos Eva-Maria Vogeler*

Wem der Cocker-Spaniel schon zu gross ist, der findet in den beiden Zwergspaniel-Rassen, dem Cavalier-King-Charles-Spaniel und dem King-Charles-Spaniel, äusserst liebenswürdige Hausgenossen. Sie sind robust, keine Beller, gute Begleiter, und ausser Kämmen und Bürsten erfordert ihr schlichtes Haarkleid keine besondere Pflege.

Foto Friebel

Bild oben: *Der Collie und sein kleiner Vetter, der Shetland Sheepdog, sind ausdauernde Begleithunde, sie sind wachsam, aber keine Beller, bedürfen jedoch einer ständigen Haarpflege.* *Foto Mosimann*





*Unter den kleinen Asiaten findet der Senior schöne, dekorative, recht robuste und in der Regel langlebige Rassen. Sie schätzen wohl den täglichen Spaziergang, sind aber nicht ausgesprochene Langstreckenläufer. Ihr Haarkleid muss aber ständig gepflegt werden, sonst sehen sie bald einmal nicht mehr so schön aus. Als Rassen bieten sich an: Japan Chin (**Bild unten**), Lhasa Apso, Tibet-Terrier, Shi Tzu (**Bild oben**), Tibet-Spaniel und etwa noch der Pekinese.* *Foto Eva-Maria Vogeler*

Dackel, es gibt sie in drei Grössen und drei Haarvarietäten, gehören heute zu den beliebtesten Haus- und Begleithunden. Ihres langen Rückens wegen neigen sie oft zu Diskushernien; wer also mit seinem Hund täglich mehrere Treppen hochsteigen muss, sollte nicht unbedingt einen Dackel anschaffen. *Foto J. Kurth*

***Bild unten:** Der Beagle ist ursprünglich ein Jagdhund und als solcher, weil in grossen Meuten gehalten, sehr verträglich gegenüber seinesgleichen. Er ist ein problemloser Begleithund, bellt nicht viel und bringt mit seinem relativ kurzen, aber straffen Haarkleid wenig Schmutz in die Wohnung.* *Foto Eva-Maria Vogeler*

Immer mehr Hunde

Vor 15 Jahren ergaben recht zuverlässige Zählungen für die Schweiz einen Hundebestand von rund 320 000. Die letzte Zählung aus dem Jahre 1982 kommt jedoch bereits auf rund 400 000 Hunde. Dabei hat die Wohnbevölkerung der Schweiz in dieser Zeit kaum zugenommen. Man muss sich deshalb fragen, wie es kommt, dass immer mehr Schweizer sich einen Hund halten, auch wenn dies doch recht oft mit einigen Umtrieben verbunden ist und dem Hundehalter etliches an Zeit und Geld abfordert. Die Schweden in Göteborg suchten deshalb nach dem Grund.

***Bild links:** Die Pudel gehören nach wie vor zu den beliebtesten Haus- und Begleithunden. Sie sind gelehrig, leicht zu allerhand Kunststückchen abzurichten, sind wachsam, ausdauernde Läufer und recht langlebig. Ihr wolliges Haarkeid muss aber gründlich gepflegt werden, sonst verfilzt es.*

Aktiv am Leben teilnehmen!

In's Konzert oder Theater gehen; Vorträgen und Führungen folgen; Reisen; mit guten Freunden plaudern; Mitzureden.

Stehen Ihnen Hörprobleme bei der Erfüllung dieser berechtigten Wünsche im Wege?

Wenden Sie sich unverbindlich an uns.

Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA sowie Militärversicherungen.

Hörservice AG

8001 Zürich, Talstrasse 39
Telefon 01 / 221 05 57
8400 Winterthur, Marktgasse 41
Telefon 052 / 23 93 21
5610 Wohlen, Zentralstrasse 27
Telefon 057 / 22 62 20

‹Riposo›

In diesem Sessel sitzen Sie bequem und anatomisch richtig und stehen genau so leicht auf, wie Sie Platz genommen haben.

Sitzmöbel Hindermann

Dazu die passenden Sofas, 2- und 3plätzig.
Verkauf durch die Möbelgeschäfte.
Verlangen Sie Prospekte beim Fabrikanten.

Hindermann + Co AG **8832 Wollerau**
beim Bahnhof Telefon 01 / 784 88 11

Name: _____

Adresse: _____

_____

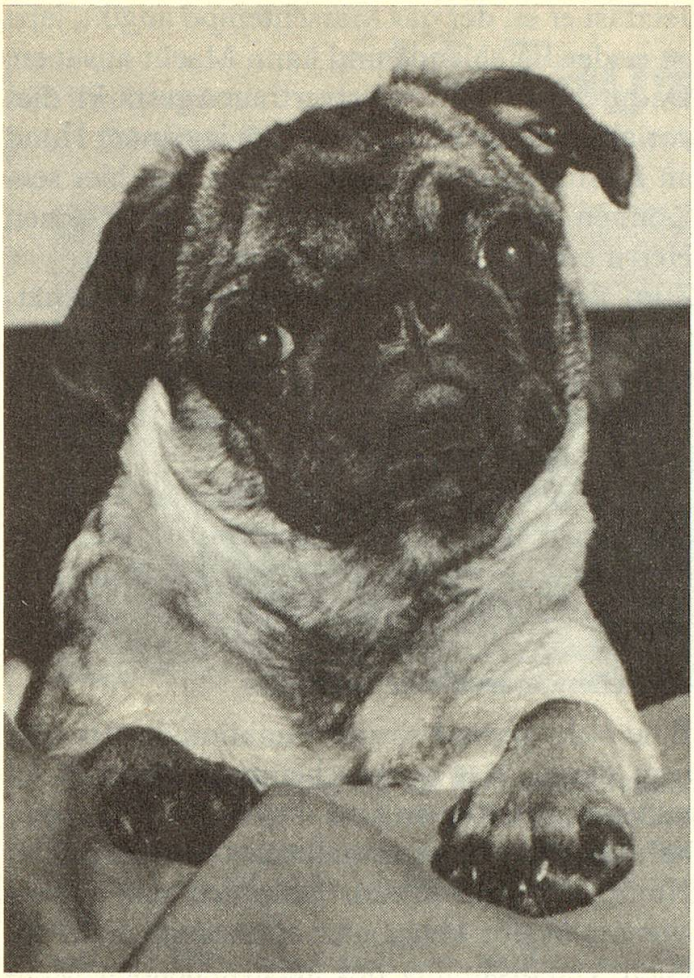
Warum sich Menschen Hunde halten

Da müssen wir vorerst einmal festhalten, dass der Mensch von Natur aus ein soziales Wesen ist. Er konnte sich in seinen Uranfängen nur in der Horde gegenüber der Umwelt behaupten und sich schliesslich zu deren Beherrscher aufschwingen. Eine der wirksamsten Foltermethoden ist nach wie vor die völlige Isolierung, die den Menschen psychisch ruinieren kann.

Wie der Mensch ist auch der Hund ein sozial lebendes Wesen, und dank dieser besonderen psychischen Struktur gelingt es ihm, sich bedingungslos in die menschliche Gesellschaft einzuordnen. Unter «sozial» verstehen wir in diesem Zusammenhang die enge Beziehung zu artgleichen Individuen. Wenn wir also dem Hund eine soziale Bedeutung für den Menschen zuweisen wollen, so muss er ganz oder wenigstens teilweise die Rolle eines Menschen übernehmen oder dem Menschen Kontakte zu andern Menschen ermöglichen, kurz gesagt, er muss einige Grundbedürfnisse des Menschen erfüllen können. Fragen wir nun nach diesen Grundbedürfnissen, die vom Hund allenfalls erfüllt werden können, so spielt er sicher in Mitteleuropa als Nahrungsquelle keine Rolle mehr. Doch der Mensch, der problemlos täglich seinen Hunger und seinen Durst stillen kann, ist noch längst nicht bedürfnislos. Er hat z. B. das

Bedürfnis nach Sicherheit

Der Mensch schätzt normalerweise ein Leben in Ruhe und Sicherheit, und je älter er wird, desto mehr meidet er tiefgreifende Veränderungen in seinem Leben. Sicherheit und Geborgenheit sind aber auch für die Entwicklung des Kindes von eminenter Wichtigkeit. In Zeiten zunehmender Unsicherheit und steigender Kriminalität sucht der unsicher gewordene Mensch nach einem Beschützer. Das kann ein ihm stark scheinender Mensch, eine Organisation oder auch ein Hund sein. Viele, vor allem ältere Menschen schaffen sich heute einen Hund an, weil er ihnen das Gefühl vermehrter Sicherheit gibt. Rund zwei Drittel der befragten Leute empfinden denn auch den Hund als Beschützer, und gar drei Viertel sagten, der Hund gebe ihnen ein Gefühl der Sicherheit, und je kleiner der Haushalt ist, desto stärker wird diese soziale Leistung des Hundes betont.



Der gute alte Mops ist zwar selten geworden, aber nach wie vor ist er ein idealer Hund für die kleine Wohnung und wie geschaffen für ältere Personen, die nicht mehr täglich grosse Spaziergänge unternehmen können.

Bild oben rechts: *Der Schnauzer, es gibt ihn in drei Grössen, ist ein idealer Haus- und Begleithund. Besonders der Zwergschnauzer ist ein «grosser Hund in einem kleinen Körper» und deshalb der ideale Begleiter für Senioren.*

Der Wunsch nach Zuneigung und Liebe

Sind die physischen und die Sicherheitsbedürfnisse gestillt, so strebt der Mensch freundschaftliche Beziehungen zu andern Menschen an. Dieses Bedürfnis nach Integration in eine Gruppe verfolgt zwei Ziele: Man möchte lieben und man möchte geliebt werden. Mangel an Zuneigung ist denn auch oft die Ursache psychischer Störungen.

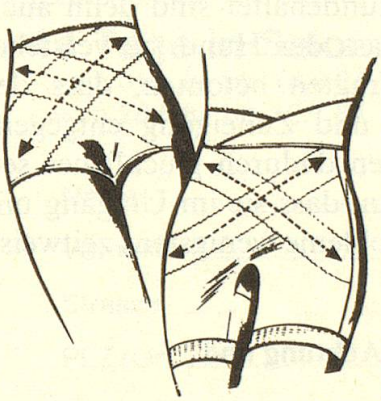
Der Hund gilt geradezu als die Verkörperung von Treue und Anhänglichkeit. Er zeigt persönliche Zuneigung und kann dank seiner Mimik diese Zuneigung auch sichtbar machen.

Ein Wellensittich oder ein Kanarienvogel kann das nicht, weil sein Gesicht für uns eine starre Maske ist.

Tragen auch Sie den

BAUCH-TRIMMER

(Ihrer Figur zuliebe)



Die kreuzweise Verstärkung in Hose und Slip lassen Bauch und evtl. Fettpolster verschwinden. **Dieses Schweizer Produkt** aus 75% Polyamid und 25% Elasthan ist zudem **angenehm zu tragen und gibt jeder Figur das gewünschte Aussehen sowie tadellosen Halt.** Die Hose stützt auch weit über die Taille hinaus und formt die Oberschenkel. Das Spezialgewebe verhindert ein «Aufrollen». Waschbar. Farbe Puder. Der Bauch-Trimmer-Slip kostet nur Fr. 39.50, die Bauch-Trimmer-Hose nur Fr. 49.50. **Bitte Taillenumfang angeben.** Zustellung per NN oder Rechnung plus Versandkostenpauschale. **Garantie: 10 Tage Rückgaberecht.** Bestellen Sie sofort bei **Kosmed GmbH, Abt. BT 11, 8753 Mollis, Telefon 058/34 11 40.**

Unsere neue Leserumfrage

Erlebnisse mit Hunden

Ob Sie sich zu den Hundefreunden, zu den Hundezüchtern gar oder zu jenen Menschen zählen, denen bei jeder Begegnung mit einem Hund die Knie schlottern, an den Hunden kommt niemand vorbei. Vielleicht war schon in der Kindheit ein Hund Ihr treuester Begleiter, vielleicht haben Sie sich erst in späteren Jahren zu einem Hundefreund oder -gegner entwickelt. Schreiben Sie uns Ihre Erlebnisse mit Hunden, sei es mit eigenen oder fremden, sei es im Guten oder im Bösen, sei es von einem Wunschtraum, einen Hund zu besitzen, oder Ihrem Entscheid, auf Hunde zu verzichten (oder verzichten zu müssen). Wir freuen uns über jedes Hundeerlebnis!

Einsendeschluss: 27. Februar 1984
Umfang: Maximal 30 Zeilen
Honoriert werden die abgedruckten Beiträge

Der Hund kann deshalb für den Menschen ein Ersatz für die Kontakte zu andern Menschen sein. Er hört zu, wenn wir mit ihm sprechen. Er beantwortet unsere Ansprache mit Mimik und Gestik, und viele Hundehalter sind denn auch davon überzeugt, dass der Hund sie verstehe. Über 90% der Befragten betonten, dass der Hund ihnen Liebe und Zuneigung entgegenbringe und ihr Leben dadurch glücklicher sei. 43% gaben zudem an, dass sie im Umgang mit ihrem Hund ihre Probleme wenigstens zeitweise vergessen könnten.

Das Bedürfnis nach Achtung und Selbstvertrauen

Jeder normale Mensch hat das Bedürfnis nach Achtung und Wertschätzung. Bleibt dieses dauernd unbefriedigt, so stellen sich Entmutigung und Minderwertigkeitsgefühle ein. Ohne Zweifel kann nun der Besitz eines grossen und wehrhaften Hundes dem Menschen das Gefühl geben, von den andern respektiert zu werden.
Wichtiger scheint mir aber, dass der Mensch, dessen Lebensrhythmus tagsüber durch die Maschine diktiert wird, in seiner Freizeit im Umgang mit seinem Hund den Ausgleich findet. Jetzt ist er es, der das Marschtempo angibt, jetzt ist er der Befehlende und kann Macht ausüben. Dadurch wird sein Selbstvertrauen gestärkt, dies vor allem auch dann, wenn er mit seinem Hund an Leistungsprüfungen teilnimmt und hier sein Können, das der Hund stellvertretend für seinen Herrn erbringt, unter Beweis stellen kann.
Zum Bedürfnis nach Achtung und Wertschätzung gehört auch das Bewusstsein, in der Welt gebraucht zu werden und nützlich zu sein. Fehlt dem Menschen diese Überzeugung, so entwickelt er nicht selten Neurosen.
Relativ viele der befragten Personen im Alter zwischen 45 und 75 Jahren sagten, der Hund sei das einzige Lebewesen, das sie noch brauche und für das sie noch da seien.

Zwischenmenschliche Kontakte

Eine nicht geringe soziale Funktion des Hundes liegt darin, dass er zwischenmenschliche Kontakte schafft. Davon sind die 65- bis 75jährigen befragten Personen ausnahmslos überzeugt. Der Hund, der Anlass zum Gespräch mit andern Menschen gibt, beugt ganz offensichtlich der totalen Vereinsamung des alleinstehenden Menschen vor.

Zusammenfassend

kann man sagen, dass dem Hund in unserer heutigen Gesellschaft ohne Zweifel eine nicht geringe soziale Bedeutung zukommt. Eine amerikanische Untersuchung kommt deshalb zum Schluss: «Ohne ihr Haustier wären viele Vereinsamte vermutlich schon gestorben oder aber hätten Selbstmord begangen oder würden den Rest ihres Lebens in einer Irrenanstalt verbringen.»
Und die schwedischen Wissenschafter fragen am Schlusse ihrer Arbeit: «Wie viele Spital- und Pflegeheimbetten bleiben dank der Hunde frei?»
Damit wird noch ein weiteres Problem angesprochen: Der Hund zwingt den älteren Menschen, sich täglich mehrmals im Freien zu bewegen, was für die Erhaltung von Gesundheit und Beweglichkeit ohne Zweifel sehr wichtig ist. Man müsste deshalb auch noch fragen: «Wieviel Franken sparen die Krankenkassen dank der Hunde?»
Ärzte raten deshalb in zunehmendem Masse älteren Menschen zur Anschaffung eines Hundes, doch da gilt es, vorerst einmal einige Fragen zu klären, denn auch der Hund hat ein Anrecht auf ein seinen Bedürfnissen gerecht werdendes Leben.

Dr. h. c. Hans Räber
Sekretär Schweiz. Kynologische Gesellschaft